



Freitag, 09. August 2019, Offenbach-Post / Dietzenbach

# Fortbildungen für Lehrer aus der Partnerstadt

## Delegation von Pädagogen aus Kostjukovitschi zu Gast

VON CHRISTIAN WACHTER

Dietzenbach – Deutschlehrer aus Dietzenbachs weißrussischer Partnerstadt Kostjukovitschi und anderen Orten dieses Kreises kennen die Alltagssprache in der Bundesrepublik oft kaum aus der Praxis. Für den Freundeskreis Kostjukovitschi mit dem Vorsitzenden Dietmar Kolmer einer der Anlässe, ein Austausch-Programm auf den Weg zu bringen, das an diesem Umstand etwas ändert und den Lehrern außerdem wichtige Werkzeuge für ihren Unterricht mitgibt.

Konzipiert ist das Programm zweistufig, sodass jeweils ein Teil der Gäste schon einmal in Dietzenbach war. Diesmal sind es drei Lehrer aus dem vergangenen Jahr und fünf neue. Erstmals sind darunter auch zwei Männer, einer von ihnen unterrichtet Deutsch an der Wirtschafts-Universität in Minsk – und war der erste Stipendiat überhaupt, den der Verein vor rund 30 Jahren unterstützt hat.

„Was wir hier anbieten können, ist in Weißrussland nicht möglich“, betont Kolmer. Einige Lehrer seien schon von der Bezirksregierung ausgezeichnet worden, die Leistungen der Schüler seien besser geworden. „Wir arbeiten konzeptionell, es geht darum, zu vermitteln, wie man das Wissen an den Mann bringen kann“, betont der Vorsitzende. Wie zuletzt, wird das Projekt vom Auswärtigen Amt gefördert und auch vom Kultusministerium unterstützt. Wichtiger Kooperationspartner ist erneut die Ernst-Reuter-Schule.

Die Delegation reist am 11. August an, neben Ausflügen, etwa nach Darmstadt oder zur Loreley, steht auch eine dreitägige Fortbildung der Lehrkräfteakademie in Fulda auf dem Programm. Bei einer weiteren, zweitägigen Fortbildung, wird Vecih Yasaner die Weißrussen dann an seinem Wissensschatz teilhaben lassen. Das Thema: Kommunikation und handlungsorientierter Unterricht in heterogenen Lerngruppen – Methoden der Binnendifferenzierung. „Gerade bei heterogenen Schülergruppen ist es wichtig, Methoden zu haben, um auch dann noch motivieren zu können, wenn mal jemand abdriftet“, weiß Kolmer.

Gelegenheit, das Gelernte anzuwenden, werden die Pädagogen schnell haben. Ein Großteil der zweiten Woche steht ganz im Zeichen der Hospitationen an der Ernst-Reuter-Schule. Ein straffes Programm, schließlich sind weitere Ausflüge ebenfalls geplant. Untergebracht sind die Gäste bei Familien in Dietzenbach, am 25. August geht dann der Flieger zurück nach Weißrussland.